



# 2022 Jahresbericht

Liebe Leser:innen

Gewalt gegen Mädchen und Frauen nimmt leider nicht ab. Weder an globalen Krisenherden, noch bei uns in Deutschland. Auch hier in Freiburg sind wir weit davon entfernt, die Auswirkungen patriarchaler Strukturen nicht in aller Deutlichkeit zu spüren. Immer mehr Betroffene suchen uns auf, um Unterstützung und Beratung nach Gewalttaten in Anspruch zu nehmen, in Zahlen sind das 23 Prozent Zuwachs an Erstkontakten von 2021 auf 2022. Ein Drittel kommt im Akutfall über die Rufbereitschaft, also nachts, an Feiertagen und am Wochenende. Diese Hilfe aufrecht zu erhalten, mit steigenden Fallzahlen bei gleichbleibenden Ressourcen, ist ein Kraftakt, den wir mit Motivation und Herzblut versuchen zu bewältigen, auch wenn es manches Mal kaum zu bewerkstelligen scheint.

Es ist richtig und wichtig, dass Betroffene sich die Unterstützung holen, die ihnen zusteht, gerade nach der Ratifizierung der Istanbul Konvention, dem Völkerrecht für Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Auch Freiburg hat sich dazu bekannt und arbeitet an der kommunalen Umsetzung. Umso mehr wir uns dem Thema in der Öffentlichkeit zuwenden, desto mehr Betroffene können aus dem Dunkelfeld ins Hellfeld kommen und die dringend benötigte Unterstützung bekommen. Dafür braucht es die notwendigen Ressourcen, unsere Women Power und Professionalität.

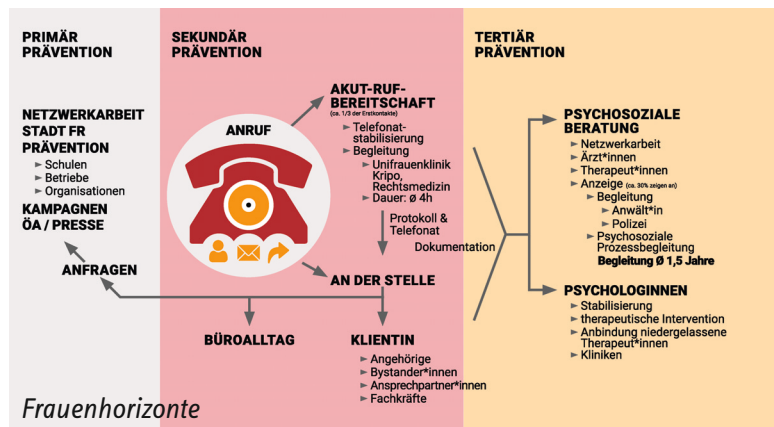
Die gesellschaftlichen Folgekosten von häuslicher und sexualisierter Gewalt gegen Frauen werden vom Europäischen Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) laut einer Studie von 2021 für Deutschland auf ca. 54 Milliarden Euro pro Jahr berechnet, das ist die unglaubliche Summe von 148 Millionen Euro pro Tag. Die hohen Kosten entstehen vorrangig im Gesundheitssystem, bei der Polizei und Justiz und durch Arbeitsausfall der Betroffenen. Nur ein verschwindend geringer Teil

der 54 Milliarden wird bisher für die staatliche Finanzierung von Unterstützungsangeboten, wie Fachberatungsstellen aufgewendet.

Doch investieren wir hier, bekennen wir uns klar dazu, dass es jede einzelne Betroffene wert ist und sich all die Angebote wie Beratung, therapeutische Unterstützung, Begleitungen zu Vernehmungen und ins Gericht auszahlen; Nicht nur monetär, sondern vielmehr auch zu einem Mehrwert an psychischer Gesundheit und Menschenwürde beitragen. Wir können Übergriffe nicht ungeschehen machen – müssen und wollen aber alles dazu beitragen die Folgen zu lindern und für ein bisschen mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Daran arbeiten wir Tag und Nacht – aber nur mit entsprechender Unterstützung können wir das auch weiterhin.

Nachdenkliche Grüße

Claudia Winker und Pia Kuchenmüller



## Das Jahr im Rückblick

2022 haben 352 Mädchen und Frauen erstmalig unsere Beratungsstelle aufgesucht, insgesamt haben wir mit 429 Klientinnen, Angehörigen und Fachpersonen Beratungsgespräche oder therapeutische Sitzungen gehabt, vorrangig in Freiburg, aber auch an den beiden mobilen Standorten in den Landkreisen. Für geflüchtete Frauen haben wir unser therapeutisches Angebot in den Unterkünften ausgebaut und in Skillsgruppen, unterteilt in verschiedene Sprachen und begleitet von geschulten Dolmetscherinnen, Möglichkeiten im Umgang mit Hochstresssituationen aufgezeigt. Über diesen Projektweg ist es gelungen, Frauen auch darüber hinaus an unserer Stelle zu beraten und zu unterstützen. Ebenso wurde der Austausch und die Fachberatung der Ansprechpersonen in den Unterkünften intensiviert.

Neu wurden die Schulungen für Rechtsreferendar:innen etabliert, um diese mit der Psychosozialen Prozessbegleitung vertraut zu machen. Das Recht auf Psychosoziale Prozessbegleitung garantiert seit 2017 Betroffenen eine Unterstützung im Strafverfahren und vor allem eine professionelle Begleitung während ihrer Aussagen vor Gericht. Damit sollen vor allem die individuellen Belastungen der Betroffenen reduziert und sie in der Wahrung ihrer Rechte gestärkt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt legten wir im Fortbildungsbereich erneut auf die Präventionsarbeit in den Schulen und mit Lehrkräften als Multiplikator:innen. Hier konnten wir ein neues Schulungsmodul entwickeln, das Lehrkräfte darin stärkt und unterstützt, sich dem Thema sexualisierte Gewalt und Diskriminierung an Schulen in der Präventionsarbeit selbst anzunehmen. Ein weiterer Themenfokus war die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, insbesondere die Weiterbildung von Ansprechpersonen in den Organisationen sowie sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz in Unternehmen.



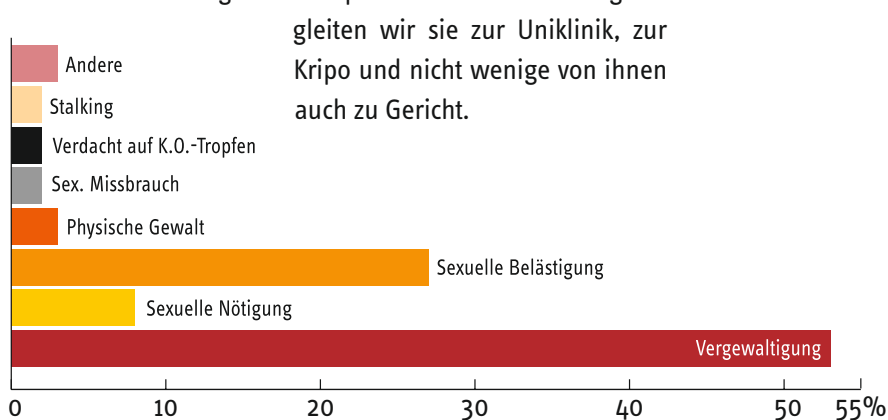
Auf die Bedeutung eines diskriminierungsfreien Arbeitsplatzes zielte auch unsere Postkarten- und Plakatkampagne zu den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ab: „#wir schreiben das Jahr 2022. 0% Toleranz bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz laut Gesetz, Verstand & Moral“, die wir in Freiburger Cafés platziert und digital in den sozialen Medien bespielt haben.

Die Landeskoordinierungsstelle „Sicherheit im Nachtleben Baden-Württemberg“, finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, die wir in Freiburg fürs Land und für mittlerweile 26 unabhängige Frauenberatungsstellen koordinieren dürfen, hat mittlerweile mehr als 130 Einrichtungen des Nachtlebens, teilweise in Kooperation mit lokalen Beratungsstellen in den einzelnen Städten, unter dem Motto „nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern“ geschult. Die lokalen Beratungsstellen werden durch das Projekt vor Ort nochmal besser mit den Einrichtungen des Nachtlebens vernetzt und der Zugang zu ihnen für Betroffene dadurch niederschwelliger.



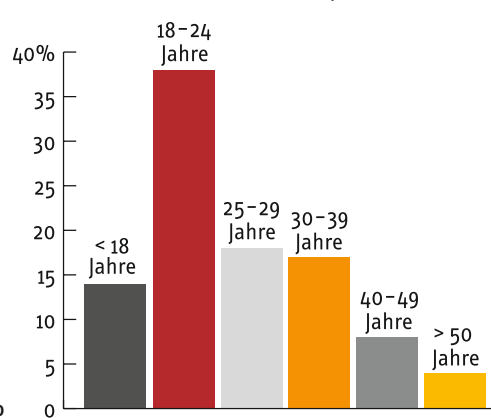
## Anlass der Kontaktaufnahme

Der Hauptfokus unserer täglichen Arbeit bleibt mit 53% weiterhin auf Frauen als Betroffene von einer Vergewaltigung. Neben der Beratung und therapeutischen Unterstützung begleiten wir sie zur Uniklinik, zur Kripo und nicht wenige von ihnen auch zu Gericht.



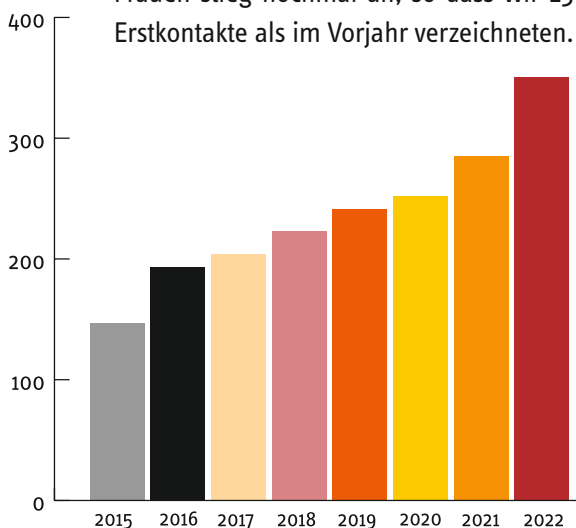
## Alter der Klientinnen

Junge Frauen nehmen unser Angebot zur Beratung, Begleitung und Unterstützung weiterhin am häufigsten an, 70 Prozent unserer Klientinnen sind unter 30 Jahre alt.



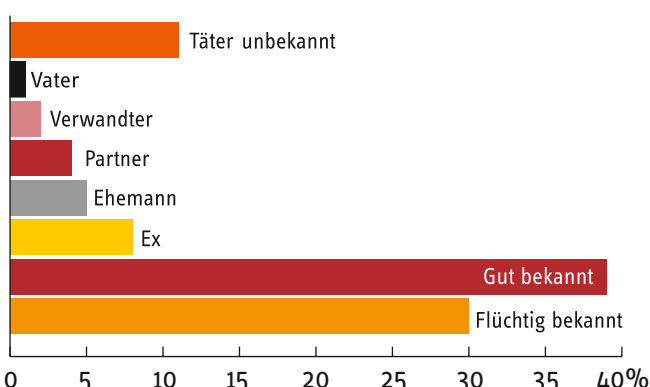
## Anzahl der Klientinnen

Die Anzahl der nach Unterstützung suchenden Frauen stieg nochmal an, so dass wir 23% mehr Erstkontakte als im Vorjahr verzeichneten.



## Angaben zu den Tätern

Es sind und bleiben weiterhin hauptsächlich Täter aus dem sozialen Nahfeld der Betroffenen, die belästigen, übergriffig werden und ihnen Gewalt antun. Die Anzahl unbekannter Täter liegt bei lediglich 11%, auch wenn hiervor die meisten Menschen die größte Angst haben.



## Herzlichen Dank

Jede Spende an Frauenhorizonte kommt an und zählt. Viele Privatpersonen haben uns im Jahr 2022 erstmalig oder wiederholt unterstützt. Es kamen Zuwendungen von Menschen, die wir begleitet haben, von Familienangehörigen von Betroffenen, die sich Geburtstagsspenden zu unseren Gunsten gewünscht hatten. Von anonymisierten Spender:innen, die unerkannt bleiben wollen, von kleinen, Inhaber:innen geführten Unternehmen, die unsere Arbeit fördern. Diese Spenden machen einen nicht unwesentlichen Anteil unserer Drittmittel aus, sie sind wichtig und vor allem stärken sie uns persönlich, weil wir die Zugehörigkeit spüren. Herzlichen Dank dafür an Alle.

Wir danken auch den Richter:innen, die uns zugute Bußgelder sprechen und damit ein moralisches Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen setzen.

die an den 16 Tagen solidarisch teilgenommen haben; ganz besonders auch an die Thalia Buchhandlung. Wir danken Kaner & Thompson für die gute Zusammenarbeit, OFF (ObdachFürFrauen) für die Unterstützung und Kooperation und unseren Praktikantinnen für ihre großartige Arbeit bei uns.

Ein herzlicher Dank geht an unsere Vorstandsfrauen für ihre Unterstützung. Und ebenso an die Kolleginnen in der Basler 8 und andere Organisationen und Einrichtungen, die mit uns gegen geschlechterspezifische Gewalt ankämpfen.



## Das Team

Leitung: Claudia Winker  
Psychoziale Beratung und Prozessbegleitung: Gabriele Kratz, Daniela Been, Nicole Tepper, Natasa Subotin, Sarina Albrecht  
Psychologinnen: Tanja Streicher, Andrea Schuster  
Referentin Öffentlichkeit & Prävention: Pia Kuchenmüller  
Digitale Gewalt: Charlie Trips  
Verwaltung: Verena Kaselow  
Rufbereitschaftsteam: U. Toussaint, M. Brendler, B. Biederbick, S. Eisfeld, T. Wolf, N. Subotin, T. Spiller, A. Schuster  
Landeskoordinierungsstelle Sicherheit im Nachtleben: Leitung Pia Kuchenmüller, Lea Dorn, Lena Quick, Rebecca Spittel.

Mit den Projektgeldern von Demokratie Leben konnten wir unsere psychologische Arbeit mit Geflüchteten in den Unterkünten fortsetzen. Der SC FAIR Ways Preis förderte weiterhin die so wichtige Präventionsarbeit an Schulen und so konnte eine mobile Wanderausstellung entstehen, die temporär vor Ort installiert und von den Schulklassen besucht werden kann. Hieran hat sich dankenswerterweise auch die Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau beteiligt. Die CMS Stiftung unterstützt bedürftige Betroffene, die eine arbeitsrechtliche Beratung aufgrund sexueller Belästigung benötigen, mit einer Teilkostenübernahme. Dafür danken wir sehr.

Besten Dank an die Metallverwertungsgesellschaft mbH und an Datamap für die andauernde, sehr geschätzte Unterstützung, an die concile GmbH und an das Auditorium Netzwerk für ihre großzügige Spenden, an die Jan Elmlinger R+V Generalagentur, ans Café Auszeit und die vielen Cafés,

## Finanzierung

Ein weiteres Dankeschön an die Stadt Freiburg für die Finanzierung unserer Akutberatungsstelle für von sexualisierter Gewalt betroffenen Frauen. Auch danken wir den Landkreisen unserer Einzugsgebiete Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald für eine anteilige Finanzierung. Das verbleibende Defizit finanzierten wir mit erbrachten Eigenmitteln aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Projektzuschüssen und Fördergeldern, Bußgeldzuordnungen sowie gegebenen Fortbildungen und Workshops. Das Projekt Mobile Teams im Raum Waldkirch, Neustadt und Bad Krozingen wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration getragen. Ebenso die Landeskoordinierungsstelle Sicheres Nachtleben Baden-Württemberg sowie die Projektstelle zu digitaler Gewalt.

Vorstandsfrauen: Inge Tritz (Vorsitzende), Gerlinde Birmelin, Katja Ravat, Angelika Hägele, Julica Goldschmidt, Nancy Mirza

## Kontakt Daten

Anlauf- und Fachberatungsstelle  
Frauenhorizonte – Gegen sexuelle Gewalt e.V.  
Basler Straße 8 | 79100 Freiburg  
Telefon (0761) 2 85 85 85 | Fax (0761) 2 92 27 26  
info@frauenhorizonte.de | www.frauenhorizonte.de  
**Öffnungszeiten** Mo – Do 9 – 18 h | Fr 9 – 13 h  
Termine nach Vereinbarung, Onlineberatung in allen Sprachen  
**24-Stunden Notruf**  
**Gut, wir wären überflüssig.**  
**Wichtig, uns bis dahin zu unterstützen.**  
IBAN: DE04 6805 0101 0002 0444 42 | Sparkasse Freiburg